

# Es wird wieder nachgezählt

Wie viele Trierer gibt es eigentlich? Statistische Daten werden kommendes Jahr wieder erfasst.

**TRIER** (red) Braucht Trier neue Baugebiete? Wo müssen neue Straßen geplant werden? Und wo braucht es mehr Spielplätze? Für viele Fragen der Stadtentwicklung werden Daten des Zensus herangezogen. 2022 steht in Deutschland die nächste Runde der EU-weiten Erhebung zur Bevölkerungsstatistik auf dem Programm. Eigentlich war sie bereits für 2021 geplant, wurde aber aufgrund der Corona-Pandemie in das Jahr 2022 verschoben.

Mit Hilfe des Zensus werden die amtlichen Einwohnerzahlen von Bund, Ländern und Kommunen nach einer einheitlichen und vergleichbaren Systematik erfasst und aktualisiert. Zugleich werden Daten zur Erwerbstätigkeit, zu Haushalten, zur Bildung und zu Gebäuden ermittelt. Sie sollen zum Beispiel Aufschluss über die Größe der Haushalte, deren Anzahl sowie Struktur geben, um somit zielgerichteter Investitionen auf Ebene der Kommunen, der Länder und der EU planen zu können. Die Ergebnisse des Zensus sind eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Stadtentwicklung, die Flächennutzungs-, Verkehrs-, Sozial- und Sanierungsplanung, die Wohnungsmarktbedarfschätzung und die Sozialraumanalyse.

Die Kommunen sind mit der Organisation des Zensus vor Ort beauftragt. Seit dem 1. September nimmt

die Vorbereitung in Trier Fahrt auf. Nach der Einrichtung der Erhebungsstelle hat Oberbürgermeister Wolfram Leibe das vierköpfige Team des Zensus, bestehend aus Alexander Adrian (Leitung), Elisa Eltges, Ivonne Trautwein und Georg Kohr, für seine Aufgabe verpflichtet. Zur Geheimhaltung der sensiblen personenbezogenen Daten, die es zu erheben gilt, wird die Erhebungsstelle „abgeschottet“: Nur ein sehr begrenzter Personenkreis hat Zugang zu den Büros, jeder einzelne

Zutritt wird erfasst. Sogar die Fenster erhalten eine Sichtschutzfolie. Die Erhebungsstelle arbeitet mit einem geschlossenen IT-System nach Vorgaben des Statistischen Landesamts.

Die Erhebungen setzen sich aus drei Bausteinen zusammen: Neben einer Gebäude- und Wohnungszählung, die zentral vom Statistischen Landesamt organisiert wird, stehen auf kommunaler Ebene eine Haushaltsbefragung und eine Erhebung von Wohnheimen und Gemein-

schaftsunterkünften auf dem Programm. Analog zum Zensus 2011 ist auch der anstehende Zensus 2022 registergestützt. Das heißt: Eine flächendeckende Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner ist nicht erforderlich. Sie wird durch die vorliegenden Daten der Melderegister der Kommunen ersetzt. In Ergänzung hierzu werden bei etwas weniger als zehn Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands über eine Stichprobenerhebung weitere Merkmale zum Bildungsstand und zur Erwerbstätigkeit gewonnen. Für die ausgewählten Personen besteht eine Auskunftspflicht.

Das Team der Erhebungsstelle Zensus 2022 ist auf die Unterstützung von Bürgerinnen und Bürger angewiesen, die sich bereit erklären, als „Erhebungsbeauftragte“ die Menschen vor Ort zu befragen. Nach einer Schulung und der Verpflichtung zur Verschwiegenheit werden die rund 100 bis 120 Interviewer zwischen Mai und August 2022 ins Feld geschickt und erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung bis circa 800 Euro sowie eine Bescheinigung über die geleisteten Tätigkeiten.

Das Team der Erhebungsstelle steht für Informationen sowohl zum Zensus als auch für die Mitarbeit als Erhebungsbeauftragte telefonisch (0651/718-2022) oder per E-Mail [zensus.info@trier.de](mailto:zensus.info@trier.de) zur Verfügung.



Oberbürgermeister Wolfram Leibe (rechts) und das Team der Erhebungsstelle Trier mit Elisa Eltges, Georg Kohr, Alexander Adrian und Ivonne Trautwein (von links) werben um Unterstützung für den Zensus 2022. FOTO: PRESSEAMT STADT TRIER